

Rap the scrap - 62 Teams an der World Robot Olympiad

In Aarburg trafen sich am 4. Juni 2016 über 150 Robotik begeisterte Jugendliche im Alter von 8 bis 19 Jahren und ihre 30 Coaches zur vierten World Robot Olympiad Schweiz (WRO Schweiz). Die Teams kamen aus allen Landesteilen der Schweiz angereist zur nationalen Ausscheidung des weltweit erfolgreichen Wettbewerbes.

Aarburg Die Dreifachsporthalle der Schulanlage Paradiesli war ganz in den Händen von Denksport treibenden und Technik interessierten Jugendlichen und applaudierenden Zuschauern. Nach der herzlichen Begrüssung durch das OK und den Gemeindepräsidenten von Aarburg, Hans-Ulrich Schär, starteten die Teams in die erste Bauphase.

Die Jugendlichen designten und konstruierten am Morgen Legomindstorms-Roboter ohne Anleitung, programmierten sie anhand vorbereiteter Programme und starteten ab Mittag mit ihnen in einen spannenden Wettkampf gegen andere Teams, um die vorgegebenen Aufgaben zu lösen.

An den Wettbewerbstischen herrschte ein sportlicher Nervenkitzel. Freude und Enttäuschung lagen oft nahe beieinander, wenn die Roboter gestartet wurden und die Teams angespannt auf ihre Roboter blickten, um zu beurteilen, ob diese die Aufgaben erfolgreich zu lösen vermochten.



Kategorie Elementary: Links 1. Rang Team Legochlötzli (Aarau), Mitte: Team Legochlötzli 2 (Aarau), Rechts: 3. Rang Team Robotic Masters (Veltheim).

z.Vg.

Beim diesjährigen Thema der WRO Saison 2016 «Rap the Scrap - Roboter reduzieren, verwalten und recyceln Abfall» ging es um Lösungsansätze, bei denen Roboter die Menschen im Umgang mit Abfall unterstützen können.

Bei der Aufgabe der Altersklasse Elementary (8 - 12 Jahre) bauten und programmierten die Kinder einen Roboter, der helfen soll, den täglichen Schulweg sauber und ordentlich zu halten, indem er Abfall einsammelt und ihn zur Abfalldeponie bringt.

In der Altersklasse Junior (12 - 15 Jahre) hatten die Jugendlichen einen Roboter zu konstruieren und zu

programmieren, der recycelbaren Abfall in entsprechende Abfallimer bringt, sodass dieser von der Kehrtafelfuhr abgeholt werden kann.

Bei der Aufgabe der Altersklasse Senior (16 - 19 Jahre) galt es mit dem erfundenen Roboter, den Abfall in die Recyclinganlage zu bringen und in die entsprechenden Recyclingcontainer zu sortieren. Ausserdem sollten die ursprünglichen Sammelbehälter für den erneuten Einsatz vorbereitet und sortiert werden. Die Überraschungsaufgabe, die erst am Wettbewerbstag bekanntgegeben wurde, reizte viele Teams an, zusätzliche Punkte zu holen.



Kategorie Junior: 3. Rang Team avalog (Aarau).

z.Vg.

In der Altersklasse Senior räumte einmal mehr das Tessin, genauer das «Liceo Bellinzona» die Podestplätze ab und durfte wie im Vorjahr gleich drei Pokale mit nach Hause nehmen.

In der Altersklasse Junior gewann das Team Ctrl + C aus Wetzikon vor dem Team Schönau 1 aus St.Gallen (2. Rang) und dem Team avalog aus Aarau (3. Rang). Bei der neu eingeführten Kategorie Elementary belegten zwei Teams aus Aarau den ersten und zweiten Podestplatz, Team Legochlötzli (1. Rang) und Team Legochlötzli 2 (2. Rang). Es folgte das Team Robotic Masters aus Veltheim (3. Rang).

pd

Mummenschanz kommen im März nach St. Gallen

Mummenschanz beginnen im Dezember 2016 ihre grosse Schweizer Tour. Das Programm trägt den Titel «you and me». Am 13. März 2017 treten die Pantomimekünstler im Theater St. Gallen auf. Künstlerische Leiterin der Tour ist die Wahl-Altstatterin Floriana Frassetto. Sie gehörte 1972 zu den Gründungsmitgliedern der Gruppe. Seit ihrer fast dreijährigen Spieldauer am Broadway in New York sind Mummenschanz mit ihrer Form der Pantomime international bekannt. Auch im neuen Programm «you and me» präsentieren Mummenschanz gemäss Mitteilung das, was sie auszeichnet: eine Kunst ohne Worte oder Musik, mit ruhigen Handlungen und wenigen Requisiten. Karten für den Auftritt in St. Gallen sind ab sofort erhältlich bei Starticket unter 0900325325, bei Ticketcorner unter 0900800800 oder online unter www.starticket.ch sowie an allen Vorverkaufsstellen. (pd/kbr)

Tangomusik in der Militärkantine

Am kommenden Sonntag, 17.30 bis 18.30 Uhr, geben Rafael Herbas und Lea Graber in der Militärkantine eine Tangostunde. Das Niveau wird den Teilnehmenden gemäss Mitteilung angepasst. Ab 18.45 Uhr spielt der Bandoneonist Facundo Barreyra aus Buenos Aires, und DJ Rafa legt traditionelle Tangomusik auf. Reservationen sind nicht möglich. Der Eintritt mit Tangostunde kostet 25 Franken, ohne kostet er 10 Franken. (pd/kbr)

Lernen, eine Baustelle zu managen

Morgen Donnerstag, 18.30 Uhr, informiert die Baukaderschule St. Gallen an ihrem Standort an der Schreinerstrasse 5 über die diversen Ausbildungsmöglichkeiten, die sie bietet.

PFG will einen zweiten Sitz

Die Politische Frauengruppe kandidiert fürs Stadtparlament und tritt mit einer vollen Liste an. Diesmal will sie einen zweiten Sitz gutmachen. Bei den letzten Wahlen hat es knapp nicht gereicht.

ELISABETH REISP

Bereits seit 35 Jahren politisiert die Politische Frauengruppe St. Gallen (PFG) im Stadtparlament. Auch in der nächsten Legislatur will sie sich im Parlament für gesellschaftliche Belange stark machen. Für die Stadtparlamentswahlen am 25. September tritt sie mit einer vollen Liste von 32 Kandidatinnen an. Die Frauengruppe hat einen zweiten Sitz im Visier.

Mehr Betreuungsangebote

Unter den 32 Kandidatinnen ist auch die einzige Bisherige, Andrea Hornstein, aufgeführt. Die 31 neuen Kandidatinnen sind beruflich zum grossen Teil in sozialen und kulturellen Bereichen engagiert. Gemeinsam haben sie das Ziel vor Augen, sich aus feministischer Sicht in der Bildungs-, Sozial- und Wirtschaftspolitik stark zu machen. Unter «feministisch» versteht die PFG aber keineswegs nur die weibliche Sicht. «Feministische Politik bedeutet, sich für die Gleichberechtigung und Chancengleichheit aller Menschen einzusetzen», schreibt die Frauengruppe in einer Mitteilung.

Mit der Förderung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Mütter und Väter setzte die PFG einen Schwerpunkt in der letzten Legislatur. So macht sich die Frauengruppe für den Ausbau der familienergänzenden Betreuung der FSAPlus stark. «Unser Ziel ist ein flächendeckendes, ganztägiges Betreuungsangebot in der Stadt St. Gallen», sagt Andrea Hornstein.

Mehr als nur Frauenförderung

Unter Gleichberechtigung versteht die PFG mehr, als nur genderspezifische Unterschiede auszumachen. Sie möchte sich auch für die politische Partizipation von Ausländern stark machen. Ausländerinnen und Ausländer sollen ebenfalls das Wahl- und Stimmrecht erhalten. Grüne Themen gehören ebenfalls ins



Die Politische Frauengruppe setzt sich im Parlament für die Gleichbehandlung aller Menschen ein.

Bild: pd

31 Frauen auf der Liste

Andrea Hornstein, 1966, Geschäftsleiterin Spitex (bisher)
Barbara Schällibaum Tobler, 1953, Primarlehrerin/Tanztherapeutin
Monika Allenspach, 1966, Sozialarbeiterin
Judith Pekarek, 1960, Erziehungswissenschaftlerin
Doris Schlegel, 1963, Pflegefachfrau Psychiatrie
Daniela Lieberherr, 1962, Sozialversicherungsfachfrau
Sandra Meier, 1963, Leiterin Kinok
Najwa Sayedah, 1964, Näherin
Regina Kühne, 1949, Fotografin
Katharina Fortunato, 1966, Schuldenberaterin

Marina Widmer Koru, 1956, Soziologin
Dinahlee Obey Siering, 1963, Lehrerin/Erwachsenenbildnerin
Irma Iselin, 1956, Sozialarbeiterin
Ruth Brüllmann, 1959, Sekretärin
Regula Wagner, 1959, Performerin
Bettina Wollinsky, 1962, Berufsschulleiterin
Gabriela Kaspar-Dudli, 1963, Institutionsleiterin
Claudia Römmel, 1964, Näherin
Monika Kohler, 1965, Sozialarbeiterin
Yvonne Joos, 1974, Projektverantwortliche

Beate Stritz-Marfurt, 1965, soziokulturelle Animatorin
Rahel Holenweger, 1961, Abteilungsleiterin Schule Valida
Monika Züllig, 1963, Werklehrerin
Denise Flunser, 1984, Sozialarbeiterin
Ruth Lauper, 1952, Sozialbegleiterin
Nadja Hagmann Buschor, 1975, Logopädin
Selina Casutt-Pekarek, 1982, Physikerin
Bea Weder Assir, 1959, Oberstufenlehrerin
Erika Eichholzer, 1965, Sprachwissenschaftlerin
Claudia Tobler, 1977, Sozialarbeiterin
Ruth Willi, 1981, Inspizientin Schauspiel

politische Portfolio der PFG. Ihr Anliegen ist es, zukünftigen Generationen eine intakte Umwelt zu hinterlassen. Politische Erfolge durften sie mit der Einführung der Grünabfuhr verbuchen. «Die PFG gehörte zu den Mitpostulanten», sagt Hornstein.

Zweiter Sitz knapp verpasst

Einst war die PFG im Parlament mit drei Sitzen vertreten. Seit Jahren politisiert aber nur noch eine Vertreterin der Frauengruppe im Parlament. Dies soll sich ändern. Hornstein: «Wir wollen den zweiten Sitz, den wir bei den letzten Wahlen knapp verpasst haben.» Damals hat die PFG Stimmen für eindreiviertel Sitze erhalten. Daher ist die Partei zuversichtlich, diesmal einen zweiten Sitz sichern zu können.

Erfolg an Roboter-Olympiade

Ein Team des Oberstufenzentrums Schönau hat einen Podestplatz an der Schweizer Meisterschaft der «World Robot Olympiad» errungen.

Vergangenen Samstag hat in Aarburg die Schweizer Qualifikationsrunde des weltweiten Lego-Robotik-Wettbewerbs stattgefunden. Erstmals war das Oberstufenzentrum Schönau aus St. Gallen mit zwei Teams vertreten. Eines verpasste knapp den ersten Platz, für den die Teilnahme am Weltfinal in Indien im November 2016 winkte.

Zum Aufräumen programmiert

Das Wettbewerbsthema lautete Mülltrennung. In zwei Minuten sollten die Lego-Roboter selbständig Klötzchen in unterschiedlicher Grösse und Farbe in entsprechende «Mülleimer» deponieren. Während einer Sonderwoche setzten sich die Schönau-Teams zur Vorbereitung intensiv mit den komplexen Aufgaben der Roboter auseinander: Sie mussten Klötzchen erkennen, unterscheiden, aufheben und wieder loslassen, den Mülleimer ansteuern sowie den Rückweg wiederfinden. Bei der Lösung der Aufgabe kam den Schönau-Schülern ihr Vorwissen über Roboter-Bau und -Programmierung aus dem Unterricht zugute. Am Wettbewerbstag, 6.30 Uhr in der Früh, fanden

sich die Teams Schönau 1 und Schönau 2 beim Schulhaus zur Fahrt nach Aarburg ein. Sechzig Teams aus der ganzen Schweiz traten dort gegeneinander an.

Zwei Klötzchen kosten den Sieg

Am Vormittag mussten die Teilnehmer die Roboter ohne Anleitung aus Einzelteilen zusammenbauen. Am Nachmittag mussten sie dann beim zweiminütigen «Mülltrennen» vorgeführt werden. Luca, Nick und Samuel vom Team Schönau 1

gingen schon im ersten Lauf in Führung, da sie als einziges Team eine Teilaufgabe lösen konnten. Im dritten Lauf liess ihr Roboter jedoch ein Klötzchen fallen und deponierte ein zweites im falschen Feld. Trotzdem konnten sie nach dem vierten und letzten Lauf den zweiten Platz für sich beanspruchen. Coach Andreas Stifter resümierte zufrieden: «Es war ein langer, spannender Tag. Wir waren das erste Mal dabei, aber sicher nicht das letzte Mal.» (pd/uv)



Luca, Nick und Samuel vom Team Schönau 1 erhalten ihre Trophäe.

Bild: pd

Ein eigenes Bier für Toxic.fm

Gestern hat die Hermann-Brauerei ihre neuste Kreation, Toxic, präsentiert. Ein Bier, das anlässlich des 15jährigen Bestehens des Senders entwickelt wurde.

URS VOEGELI

Eine schlichte Halle an der Industriestrasse 15 in Winkeln: Kühlschranks, Waschbecken und ein Holzgestell mit einer Auswahl hauseigener Biere und zwei Sud-Gefässe – das Radio spielt Rockmusik auf Toxic.fm. Brauer Marco Hermann rührt in einem der Gefässe die Maische um.

Erstes Treffen am St. Galler Fest

Das St. Galler Lokalradio Toxic.fm liess sich zum 15. Geburtstag ein eigenes Bier brauen. Toxic ist ein goldgelbes, würziges English Pale Ale, mit Hopfen und Gerstenmalz aus England gebraut. Ausgeschenkt wird es in ausgewählten Lokalen. Dazu gehören «Rockstory», «Birrateria», «The Room», «Baracca», das Hotel Weisses Kreuz sowie «Adhoc» und «Meeting Point» in der Universität St. Gallen. Seit gestern abend kann es auch ab Lager bestellt werden. Die Produktion ist jedoch auf eintausend Flaschen limitiert.

Erstmals kam die Idee beim letzten St. Galler Fest vor dem Toxic.fm-Stand auf: Marco Hermann, ein Fan des Senders, kam mit dessen Geschäftsführer Phi-



Marco Hermann und Philipp Kröger bei der Präsentation von Toxic.

Bild: Urs Voegeli

lipp Kröger ins Gespräch. Eine mögliche Zusammenarbeit wurde erwogen. Später, bei der Jubiläumsplanung von Toxic.fm, kam die Idee eines eigenen Biers zur Sprache und fand Anklang.

Süffig, aber nicht gewöhnlich

Das Bier ist hell, leicht und süffig. Beim ersten Schluck schmeckt es süsslich, später dezent bitter. Hermann wollte ein

süffiges, massentaugliches, aber nicht gewöhnliches Bier, passend zum Sommer und zur EM. Kröger erhofft sich mehr Präsenz von Toxic.fm in St. Gallen.

Weitere Jubiläumsevents des Senders stehen an: Freitag, 8. Juli, am Kulturfestival ist CD-Taufe der Band Knöppel mit Jack Stoiker und Tüchel. Am 2. Dezember steigt die Geburtstagsparty mit Livebands und DJs.

In 100 Stunden zu Fuss von Basel nach Locarno

Der Solothurner Jeremias Schaffner hat die erste Etappe in Bottenwil beendet

Wenn einer Verrücktes tut

Bottenwil Der 25-jährige Jeremias Schaffner läuft von Nord nach Süd durch die Schweiz und sammelt Geld für einen guten Zweck.

VON MARTIN ZÜRCHER

Mit dem Auto oder dem Zug ist die Strecke von Basel nach Locarno in kurzer Zeit und höchst bequem zu schaffen. Der Solothurner Jeremias Schaffner hatte sich schon vor einiger Zeit vorgenommen, die Schweiz von Ost nach West oder von Nord nach Süd zu Fuss zu durchqueren. Warum nicht gerade das Verrückte mit etwas Gutem verbinden? Olivia Lanz hörte von Schaffners Plänen. Ihr Vorschlag, den Run

300

Kilometer beträgt die Distanz, die Jeremias Schaffner in 100 Stunden zu Fuss zurücklegen will. Gestartet ist er am 6. Juni um 8 Uhr in Basel. Das Ziel Locarno muss er bis Freitag, 12 Uhr, erreichen.

bis nach Meggen zu kommen.» Begleitet wird er auf dieser Etappe von der Ideengeberin Olivia Lanz und Simon Herger, der Schaffner während der ganzen Tour begleitet und betreut. Nachdem Schaffner schon früher immer wieder an seine Grenzen ging, mit einem Trip in die Mongolei (siehe Box) oder durch die Sahara, wird schnell klar, dass 08/15 für ihn nicht funktioniert. «Ich brauche diese Herausforderungen, auf Mallorca am Strand liegen könnte ich nicht», sagt Schaffner. So ist es nicht weiter verwunderlich, dass eines seiner Ziele, den 100-Kilometer-Lauf von Biel zu gewinnen, auf seiner To-do-Liste steht. Beim letzten Mal landete er auf Platz 61. «Ich habe noch gut 10 Jahre Zeit es zu schaffen», sagt er.

«Ich brauche diese Herausforderungen, auf Mallorca am Strand liegen könnte ich nicht.»

Jeremias Schaffner

als Sponsorenlauf für die Bruno-Kernen-Stiftung Snowcamp durchzuführen, kam bei Schaffner gut an. Die Kernen-Stiftung ermöglicht Kindern aus sozial benachteiligten Verhältnissen eine Woche Skiferien in Grindelwald mit Sportausrüstung und Aufenthalt.

Die erste Etappe ist geschafft

Geplant war die erste Etappe von Basel bis nach Oftringen. Zarte Bande die Jeremias Schaffner mit Bottenwil verbinden, liessen ihn aber bis Bottenwil weiterlaufen. «Problemlos war der erste Abschnitt. Heute haben wir vor,

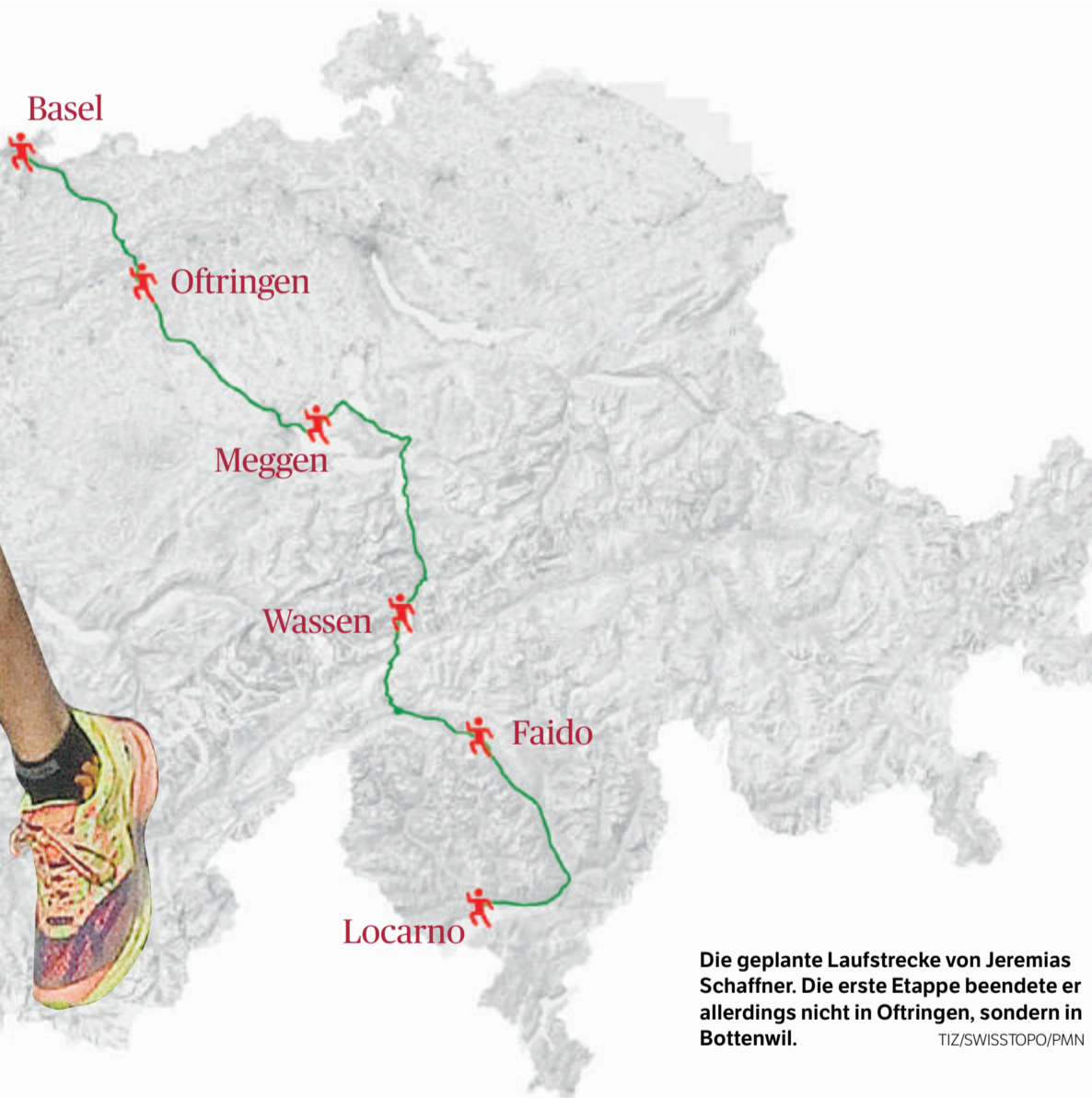
JEREMIAS SCHAFFNER

Abenteuer Mongolei

Der 25-jährige Jeremias Schaffner hat im vergangenen Jahr gemeinsam mit Willi Rüfenacht aus Bottenwil die Mongol Rally absolviert (siehe ZTLN vom 20. Juli und 11. September 2015). Dabei haben sie in 49 Tagen 25 Länder durchquert und insgesamt 25 715 Kilometer zurückgelegt. (PMN)

Was das Leben noch bringt

Manchmal müsse man halt den inneren Schweinehund überwinden. Sportlich ist Schaffner topfit. Mental hat er sich nicht speziell vorbereitet. «Ich will das so sehr schaffen, das reicht für mich, mehr Motivation benötige ich nicht.» Nach gut 70 Stunden Laufzeit wird er den Gotthard überqueren müssen. «Dies wird sicher eine harte Sache, aber wir schaffen das», sagt Schaffner im Brustton der Überzeugung. Weitere Grosstaten hat der junge Mann bisher nicht geplant. Wenn auch auf den kommenden Etappen alles richtig läuft, sollte er, wie es die Vorgabe verlangt, am fünften Tag bis 12 Uhr in Locarno auf der Piazza Grande eintreffen.



Die geplante Laufstrecke von Jeremias Schaffner. Die erste Etappe beendete er allerdings nicht in Oftringen, sondern in Bottenwil. (TIZ/SWISS/STOPO/PMN)

Kinder basteln Roboter, die die Welt besser machen

Aarburg 62 Teams massen sich an der World Robot Olympiad.

In Aarburg trafen sich über 150 Robotik begeisterte Jugendliche im Alter von 8 bis 19 Jahren und ihre 30 Coaches zur vierten World Robot Olympiad Schweiz (WRO Schweiz). Die Teams kamen aus allen Landesteilen angereist zur nationalen Ausscheidung des weltweit erfolgreichen Wettbewerbes. Die Dreifachsporthalle der Schulanlage Paradies war ganz in den Händen von Denksport treibenden und Technik interessierten Jugendlichen und applaudierenden Zuschauern. Die Jugendlichen designten und konstruierten am Morgen Lego-Mindstroms Roboter oh-



Die Sieger der Kategorie Elementary (v.l.): Team Legochlötzli aus Aarau (Rang 1), Team Legochlötzli 2 aus Aarau (Rang 2), Team Robotic Masters aus Veltheim (Rang 3).

ZG

ne Anleitung, programmierten sie anhand vorbereiteter Programme und starteten ab Mittag mit ihnen in einem spannenden Wettkampf gegen andere Teams, um die vorgegebenen Aufgaben zu lösen.

Beim diesjährigen Thema der WRO Saison 2016 «Rap the scrap - Roboter reduzieren, verwalten und recyceln Abfall» geht es um Lösungsansätze, bei denen Roboter die Menschen im Umgang mit Abfall unterstützen können.

Die Kinder arbeiteten in drei Altersklassen. In Zweier- und Dreiermannschaften hatten sie vier Wettkampfrunden zu absolvieren, dazwischen gab es Bauphasen zur Optimierung der Roboter. Die zwei besten Runden der vorbereiteten Aufgaben zählten für die Punktwertung.

Zum zweiten Mal wurde auch der Design Ovation Award an das Team vergeben, welches mit hervorragender Innovation an die Aufgabe herangegangen und diese mit einem praktisch designten Roboter zu lösen vermochte. Der Award ging an das erstplatzierte Team der Junior-Altersklasse, Ctrl+C aus Wetzikon.

Aarburger als Helfer

Roboter bieten eine einzigartige Plattform, um die notwendigen Fähigkeiten für das 21. Jahrhundert zu erlernen, so die Organisatoren. Die Teilnahme an Roboterwettbewerben fördere bei den Jugendlichen Innovationskraft, Kreativität und die Fähigkeit, Probleme zu lösen.

20 000 Teams in mehr als 50 Län-

dern nehmen an den Vorausscheidungen teil. Der Robotik-Wettbewerb kombiniert sportlichen Nervenkitzel mit einer schulischen Herausforderung. In der Schweiz wird die WRO vom Verein World Robot Olympiad Schweiz durchgeführt. Jan Koch aus Aarau, Hauptorganisator, freut sich über eine gelungene Austragung der WRO 2016. Er hat, seit er den internationalen Robotikwettbewerb vor vier Jahren in die Schweiz geholt hat, neben seiner Doppelausbildung an der Kunst und Sportmusikschule in Zürich und dem Musikstudium an der Zürcher Hochschule der Künste, unzählige Wochen in dieses Projekt investiert. Sorge bereitet ihm, «dass an vielen Schulen in unterschiedlichen Kantonen Sparmassnahmen und Kürzungen bei

Freiächern und Projekten anstehen». Dies betrachte er als sehr kurzfristig, da gerade dort Schüler entsprechend ihren Interessen, von engagierten Lehrpersonen und oft auch unter Mitwirkung von Freiwilligen gefördert werden. Umso mehr freuen sich Jan Koch und sein OK aber über die 40 motivierten freiwilligen Helfer, welche ebenfalls für das gute Gelingen der World Robot Olympiad 2016 verantwortlich waren. Ehrenamtlich halfen neben vielen Personen im Wettbewerbsbetrieb als Schiedsrichter, in Technik, Infrastruktur und Küche auch die Gemeinde Aarburg und die zwei Vereine Motorradclub Aarburg («Punishers») und der Trachtenchor Mellingen mit. Die Finanzierung der WRO ist nur dank Sponsoren möglich. (PD/ZT)

Statutenänderung abgeseignet

Strengelbach 32. Mitgliederversammlung des Vereins Seniorenzentrum Hardmatt

VON HERBERT SIEGRIST

Jakob Scheibler, Präsident des Seniorenzentrums Hardmatt, konnte an der 32. Mitgliederversammlung den Anwesenden von einem guten Geschäftsergebnis 2015 berichten. Dies sei umso erfreulicher, da sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neben den Pflege- und Betreuungsaufgaben noch zusätzlich mit organisatorischen Veränderungen hätten arrangieren müssen.

Die anwesenden Vereinsmitglieder hatten über eine Statutenänderung zu befinden. Diese war notwendig geworden, da im Januar dieses Jahres die Gemeinden Brittnau, Strengelbach und Vordemwald bekannt gegeben hatten, dass sie den Gemeindevertrag über den Bau des Altersheims Hardmatt, datiert vom 24. August 1979, auflösen werden. Auch weitere rechtliche Anpassungen wurden in den neuen Statuten getroffen. Dieses Traktandum wurde von Vorstandsmitglied Werner Kurth vertreten. 68 Mitglieder stimmten der Statutenänderung zu.

96 Prozent Bettenauslastung

Die administrative Prozessführung auf strategischer und operativer Ebene innerhalb des Seniorenzentrums und die Zusammenarbeit mit dem Stützpunkt der Spitex Strengelbach, Vordemwald und Brittnau und mit dem Verein für Alterswohnungen habe an Effizienz gewonnen. Wie Präsident Scheibler in seinem Jahresbericht weiter ausführte, gab es im Berichtsjahr eine hohe Auslastung zu verzeichnen, betrug doch die Bettenbelegung 96 Prozent bei 55 Betten. «Das Seniorenzen-



Präsident Jakob Scheibler (2. v.l.) mit den aus dem Vorstand Zurückgetretenen Stephan Wullschlegler, Astrid Haller und Christoph Lütolf (v.l.). HST

trum Hardmatt ist mit 55 Mitarbeiterinnen und Pensionärinnen und Pensionären und in den drei Wohneinheiten lebenden Seniorinnen und Senioren ein Unternehmen mit vielen Facetten», sagte Geschäftsführer Roger Müller. «Es gilt nicht, die Zukunft mit Brachialgewalt neu zu erfinden, sondern gemein-

«Es gilt nicht, die Zukunft mit Brachialgewalt neu zu erfinden, sondern gemeinsam an Lösungen zu arbeiten.»

Roger Müller Geschäftsführer

sam an Lösungen zu arbeiten.» Von einem guten Ergebnis konnte der Geschäftsführer berichten. Die Betriebsrechnung schloss mit einem Gewinn von 294 892 Franken ab, die Vereins-

rechnung mit 2435 Franken. Der Gesamtgewinn betrug somit 297 327 Franken. Die Vereinsbeiträge bleiben unverändert.

Wahlen in den Vorstand

Zudem galt es, den Vorstand neu zu bestellen. Christoph Lütolf, Vordemwald, ist nicht mehr dabei, ebenso Astrid Haller, Brittnau, und Stephan Wullschlegler. Gewählt wurden: Jakob Scheibler, Werner Kurth, Karin Nauer, Rudolf Schmid, Willi Sommer, Nadine Sterchi und Nathalie Bolliger (neu). Als Präsident wurde Jakob Scheibler mit Applaus bestätigt. Geschäftsführer Roger Müller stellte noch die vielen Aktivitäten in der «Hardmatt» vor, die noch in diesem Jahr vorgesehen sind.

«Chrigu» ist allzeit bereit

Murgenthal Der neue Rüstwagen wurde der Feuerwehr offiziell übergeben und vom reformierten Pfarrer Martin Schmutz eingeseignet.

Wenn ein Notfall ansteht, ist schnelles Handeln gefragt. Bei der Feuerwehr stellt sich jeweils auch die Frage, welcher Art der Einsatz ist. Brennt es? Ist die Ölwehre gefragt? Oder benötigt jemand eine technische Hilfeleistung? Stets das richtige Hilfsmaterial dabei zu haben, verlangt gute Koordination und entsprechende Materialbehälter. Im Fall der Feuerwehr sind das sogenannte Module, auch Rollwagen genannt. Für die Feuerwehr Murgenthal war es an der Zeit, ein neues Logistikfahrzeug anzuschaffen. Der Rüstwagen aus dem Jahr 1990 wurde vom neuen «Iveco Daily» abgelöst, nicht aufgrund des Dienstalters des Fahrzeugs, sondern aufgrund des technischen Fortschritts in den vergangenen Jahrzehnten. Das neue Logistikfahrzeug verfügt über eine Hebebühne. Das gewährleistet, dass die erwähnten Module ohne Probleme auf die Ladefläche des Fahr-



Im Beisein der Angehörigen der Feuerwehr wurde der Rüstwagen eingeseignet. EW

zeuges verladen und am Schadenplatz ohne grossen Kraftaufwand den Mannschaften übergeben werden können.

Im Rahmen einer schlichten Feier wurde das Fahrzeug durch die Hersteller-Firma Feumotech AG, Rechterswil, offiziell an die Gemeinde Murgenthal übergeben. Der Schlüssel wurde Gemeindegamann Max Schärer überreicht, der diesen Kommandanten Christoph Odermatt weitergab. Im Beisein aller Feuerwehrangehöriger nahm Pfarrer Martin Schmutz die Einsegnung von «Chrigu» vor. (EW)



Ammann Max Schärer enthüllt den Namen des Fahrzeugs: «Chrigu».

INSERAT

LEBEN IM GARTEN

THEMENMONAT 1. – 30. Juni 2016
www.stilhaus.ch/lebenimgarten

Donnerstag, 9. Juni 2016

«Stimmungsvolle Inszenierungen von Garten- und Parkanlagen» Referat von den Landschaftsarchitekten Daniel Schneider und Janina Studer. Beginn um 18 Uhr, inkl. Apéro, freier Eintritt, Anmeldung erforderlich: www.stilhaus.ch/lebenimgarten

Freitag – Sonntag, 10.–12. Juni 2016

30. Nordwestschweizerisches Jodierfest

Jeden Samstag im Juni 2016

Gegrilltes vom Feuernagel von 11.30–14 Uhr

1406148

Bauen. Wohnen. Garten. Design. Erleben Sie mehr in über 100 Fachgeschäften und Showrooms. stilhaus in Rothrist